

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bauernregeln.

Januar.

Janzen im Januar die Wunden.
Läß der Bauer nach dem Futter guden.
Woll Bekehr, Futter halb himm, halb
herum.
Reisfahrtsnacht still und klar.
Deuten auf ein gutes Jahr.
Zobian und Sebastian
Ist der Saft in die Bäume gahn.

Februar.

Wenn's an Lichtmeh kürmt und schneht.
Ist der Frühling nicht mehr weht.
Ist es aber hell und klar,
Ist es ein spätes Frühfahr.
Mattheis bricht's Eis, hat er lehrs
Dann macht er eins.
Lichtmeh im Alee, Ostern im Schnee

März.

Märzenstaub bringt Gras und Raub.
Märzenschnee tut Obst und Weinstock weh.
Märzenferiel, Märzensohlen.
Alle Bauern gerne wollen.
Maria Verkündigung
Wahren die Schwalben wiederum.

April.

Donner't im April,
Ist's der Bauern Will'.
Aprilregen — Gottes Segen
Ist Marius kalt,
So ist auch die Bittwoche kalt.
Regnet's in die Ostergloden,
Ist der ganze Sommer trocken.

Mai.

Regenregen, großer Segen.
Wenn St. Urban lacht, weinen die Trauben.
Maifaserjahr — ein gutes Jahr.
Maifrost tut allen Früchten Schaden.
Schreit der Pfau lang' in der Nacht,
So regnet's bald.
Im Schwarm im Mai, ein Fuder Hen.
Im Schwarm im Jun', ein fettes Huhn.
Im Schwarm im Jul', ein Federpul.

Juni.

Regnet am St. Peter Sonnenschein.
Lüft der Müller lustig Wein.
Wenn's an Johanni Regen gab,
Kollen die Nüsse vom Baume herab.
Vor Johanni kein Gerstenlob.
Wie Niedard sich zeigt,
Ist Ernt' verstreut.

Juli.

Ist's zu Jacobi hell und warm,
Macht zu Weihnacht den Ofen warm.
Die Maria übers Gebirg geht (2. Juli).
So kommt sie nach 40 Tagen wieder.
Hundstage klar, geben ein gutes Jahr.
Wie's an St. Margarethen regnet,
So regnet's vier Wochen lang.

August.

Wie Bartelmä sich hält,
Ist der ganze Herbst bestellt.
Wenn's im August stark tauen tu,
Bleibt gewöhnlich 's Wetter gut.
Winter lang weiß,
Winter lang heiß.
Im Herbst der Bartelmann —
Hängt an die Hopfendollen dran.

September.

Regel's ja's Korn, war' nimmer bis mor.
Wie an Sanct Regibius,
Vier Wochen das Wetter bleiben muh.
Maria Geburt fliegen die Schwalben ju.
Wenn Michael Nord- und Westwind weht,
Ein harter Winter zu erwarten steht.

Oktober.

Wenn Buchenfrüchte geraten wohl,
Ruh- und Eichbaum hängen voll,
Folgt ein harter Winter drauf,
Fällt der Schnee mit großem Hauf.
An Gallus hau' ab den Kohl,
Er schmeckt dann im Winter trefflich weh.
Auf St. Gall — bleibt die Ruh im Sta.
Ist Simon und Juda vorbei —
Macht der Winter herbei.

November.

Kommt St. Martin mit Winterfall',
Ist's gut, wenn bald ein Schnee einfal'.
Man hat ihn lieber dürr als naß,
So hält sich's auch mit Andreas.
Wenn die Gänse um Lichtmeh auf dem
Eise keh'n,
Müssen die Weihnachten im Kote geh'n
Andreas Schnee tut dem Korn weh.

Dezember.

Weihnachten Schnee —
Ostern Alee.
Finstere Metten, lichte Scheune,
Helle Metten, dunckle Scheune.
Auf Barbara die Sonne weicht,
Zu Luzia sie wieder schleicht.